



Restaurativer
Neubau der Orgel
in St. Trinitatis
zu Camburg

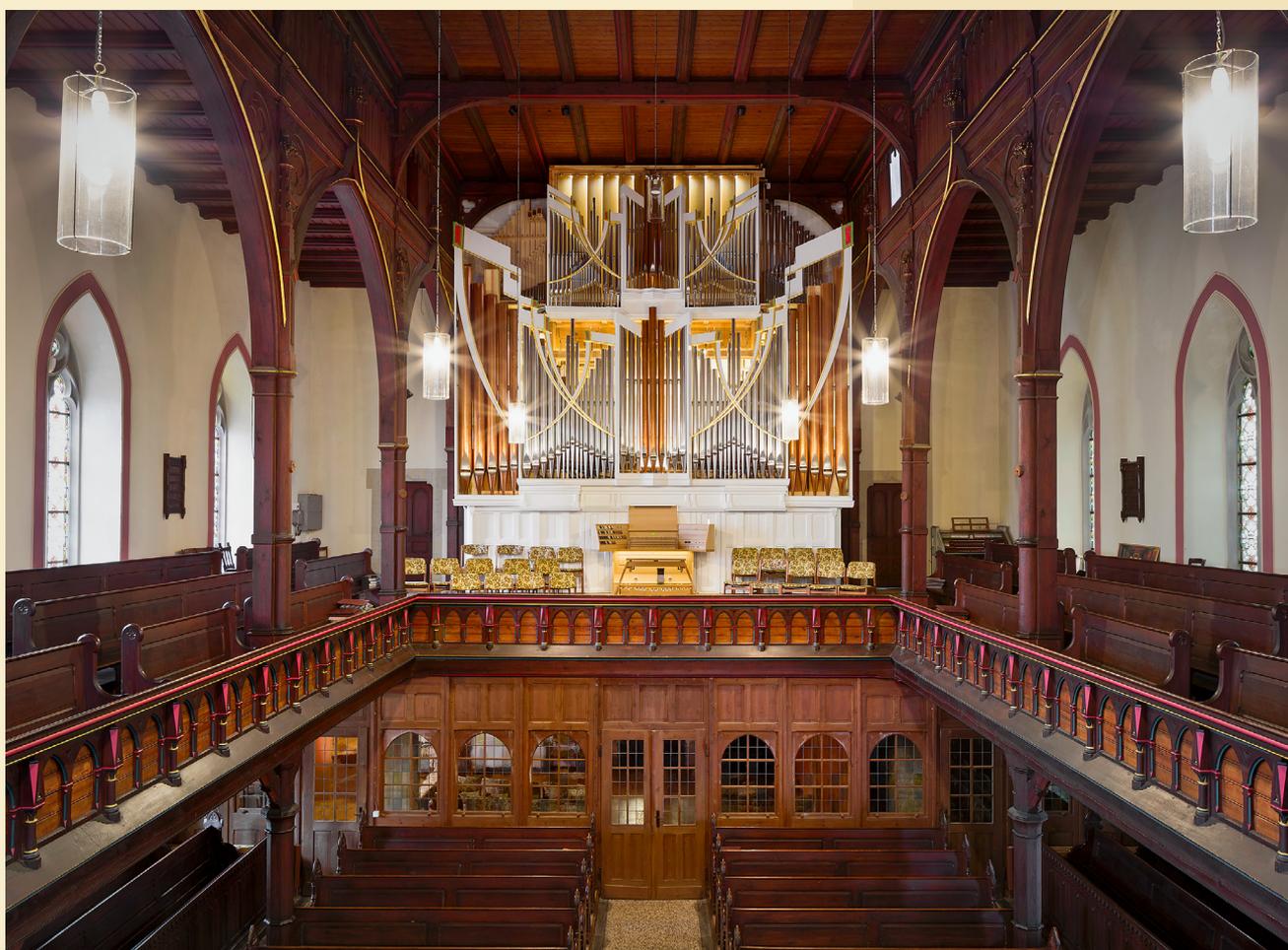
Konzeption als Vision

Mit dem Fundus des 19. Jahrhunderts das 21. gestalten

Was benötigt eine Orgel heute? Was wünschen wir uns als Organisten, welche Musik wird helfen, die Räume zu füllen in vielleicht zwanzig Jahren? So ist eine Konzeption immer auch eine Vision – ein Versuch, vorzudenken. Wie kann dieses große Instrument mit seinen gigantischen Möglichkeiten nicht nur das Weltkulturerbe widerspiegeln, sondern auch mitnehmen für die Musik und die Gestaltung der

gottesdienstlichen Räume? Nicht nur Bestand und Zeitgemäßes in eine Synthese bringen, sondern Orte für zukünftiges Musizieren erschaffen – wir können heute nur Angebote liefern – auch für unsere Kinder.

Wir können unsere Geschichte schreiben. Wir wissen nicht, was unsere Kinder daraus machen ...



Mit dem im Prospekt stehenden scharfen und kräftigen Salicional 8' des Auxiliaire im III. Manual formt es den Orgelklang mit einer eigenen Farbgebung.

Exzellente Streicher

So wie in der unnachahmlichen Farbenpracht des 19. Jahrhunderts sind die Register der Streicherfamilie später nur selten erklungen. Aufwändigste Intonation und intensive Mensurierungs-Vorarbeiten haben diesen Farbenreichtum in die neue Orgel eingebracht.



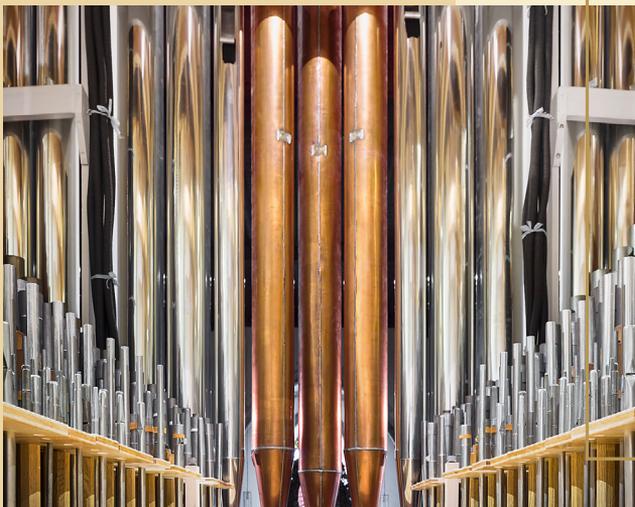
Am Tableau findet sich eine »klassische« Disposition. Die Manubrien aus Ahorn, Grenadille und Nussbaum lassen schnell Register, Registerauszüge/Transmissionen und Koppeln erkennen.



Die Registrierungen sind verfügbar, auf dem Tablet, Koppeln in Halbtonschritten, Registerauszüge, und vieles andere kann frei gewählt werden. Midi und WLAN für multiportable Klaviaturkonsolen bieten interaktive Räume.

Farben- und Klangreichtum

Die Spätromantik erlebte den Höhepunkt im Farben- und Klangreichtum. Aus dieser Zeit stammen zirka 30% der Pfeifen der neuen Orgel. Ausgehend davon ist ein neues Klangbild entstanden, das mit den Stimmen und der Einzeltonsteuerung des Auxiliaires einen völlig offenen Raum für kreatives Gestalten bereitet.



Kupferne Pfeifen im Zentrum und in den beiden Außenfeldern: In Hommage an die Zeitschicht des 20. Jahrhunderts sind sie aus dem historisch gewachsenen Bestand des Principalbasses 16' in das Ensemble integriert.

Individuelle Pfeifenfertigung

Ein Chor, der sich einfügt, mischt und Solisten hervorbringt, das scheint sich zu widersprechen. Jenes wird zum Markenzeichen eines Spitzenorchesters: Das Sich-Einfügen in das Ensemble einerseits und das Individuelle und Prägende andererseits formen diese Orgel in ihrem Gesamtklang.



Ein »unendlich« kombinierbares Auxiliaire erweitert die Orgel. Die markante Flute 8' charakterisiert das Solowerk mit ihrem eigenen, durch die Innenlabierung entstehenden Klang.

Zungenstimmen – die höchste Kunst

Ob die gravitatische Posaune 16' oder die unterschiedlichen beiden Trompeten, die durch den Schweller in ihren Farben veränderbare Oboe – in ihrer Differenziertheit und ihren Charakteristika prägen sie diese Orgel.



Die Disposition – 3 Manuale und Pedal

I. Manual Hauptwerk

Bordun 16'
Principal 8'
Hohlflöte 8'
Rohrflöte 8'
Gemshorn 8'
Gambe 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Flauto amabile 4' Tr.
Flûte harmonique 4' Tr. ab c°
Quinte 2 2/3'
Octave 2'
Flûte harmonique 2' Tr.
Terz 1 3/5'
Cornett 1-3fach Tr. ab c°
Mixtur 3-4fach
Trompeta major 16' Tr.
Trompeta major 8' Tr.
Trompette douce 8'
Trompeta major 4' Tr.

II. Manual Schwellwerk

Lieblich Gedackt 16'
Salicet 16' Tr.
Geigenprincipal 8'
Gedackt 8'
Flauto travers 8'
Salicional 8'
Salicet 8' Tr.
Kleinprincipal 4'
Flauto minor 4'
Salicet 4' Tr.
Octave 2'
Flûte harmonique 2' Tr.
Cornett 1-3fach Tr. ab c°
Progressio 3fach
Oboe 8'

Koppeln und Spielhilfen

III-I	Sub III-II
Sub II-I	III-II
II-I	Super III-II
Super II-I	Sub II-II
P-I	Super II-II
	P-II

III. Manual Auxiliaire/Solow.

Flauto amabile 16' Tr.
Salicet 16' Tr.
Flauto amabile 8'
Salicet 8'
Flûte harmonique 8' Tr.
Flûte harmonique 4' ab c°
Flauto amabile 4' Tr.
Salicet 4' Tr.
Flûte harmonique 2' Tr.
Cornett 1-3fach ab c°
Kleincornett 1-3fach Tr.
Trompeta major 16' Tr.
Trompeta major 8'
Trompeta major 4' Tr.

III-P	Tremulant II
Super III-P	Setzer
II-P	MIDI
I-P	Visualisierung
u. weitere	(Freie Tablet-
frei progr.	Registersteuer.)

Pedal

Principalbass 16'
Subbass 16'
Quinte 10 2/3'
Octavbass 8'
Cellobaß 8'
Flauto amabile 8' Tr.
Octavbass 4'
Posaune 16'
Trompeta major 8' Tr.
Trompeta major 4' Tr.

I. und II. Manual: Doppeltraktur
III. Manual: elektr. Kastenladen
Pedal: Doppeltraktur
35 Register (Manubrien in Grenadill)
24 Transmissionen (Manubrien in Ahorn)
15 Koppeln (Manubrien in Nussbaum)

Stimmen zum Orgelneubau in Camburg

»Dynamisch – optisch mit dem schwungvoll gestalteten Prospekt und klanglich mit dem großen Reichtum an Farben und Einzelstimmen, dem fein an den Raum abgestimmten Plenum, der klugen Disposition und der handwerklichen Finesse. Die neue Voigt-Orgel in der Camburger Stadtkirche St. Trinitatis ist ein Instrument, das man gerne unter den Fingern und im Ohr hat, das einen Besuch lohnt und hoffentlich lange die Zuhörenden in Gottesdienst und Konzert erfreuen wird.« *Michael Čulo, Domkantor Bistum Hildesheim*

»Die neue Voigt-Orgel in Camburg – ein interessantes, schönes und vielseitig einsetzbares Instrument mit all seinen unterschiedlichen Zungen- und herrlichen Flötenstimmen. Ein Glücksfall, wenn man geschickt die zu spielende Literatur auf das Instrument abstimmt.« *KMD Martin Meier, Jena*

»Die Camburger Voigt Orgel ist die perfekte Symbiose aus alt-ehrwürdigem und top-modernem Orgelbau. Durch die Ansteuerung externer Instrumente lassen sich die Registrierungen der Orgel mit topaktuellen und auch anschlagdynamischen Klangerzeugern kombinieren und somit die Klangvielfalt um ein Vielfaches erweitern ...« *Nico Wieditz, Bad Salzungen*

»... und ich möchte der Kirchengemeinde in Camburg ganz herzlich zu ihrer Orgel gratulieren. Da ich große Freude an der Suche nach besonderen und manchmal auch unüblichen Klangmischungen habe, freut es mich auch, wenn im Orgelbau neue Wege beschritten werden, die wiederum uns Organisten auf neue Weise inspirieren können. Die Orgel bietet dafür mit ihren technischen Möglichkeiten und der großen, farbenreichen Palette besonders an Grundstimmen wunderbare Voraussetzungen und lädt zum lebendigen Musizieren ein.« *Jens Goldhardt, Gotha*



In dieser Reihe erschienen oder in Vorbereitung:

- 1 Pirmas, St. Kunigunde
Pfeifen, die in den aufstrebenden, nicht enden wollenen Raum emporwachsen – Eine Geschichte zur Orgel im Wasser ...
- 2 Gersfeld II/30 – 1787/2010
In diesem Instrument erwuchs eine neue Gesamästhetik auf Basis der barocken Disposition und der aus dieser Epoche erhaltenen zwei Register.
- 3 Walldorf (Werra) II/19 – 2018
In den dominierenden »Lichtspielen« wird die sekundäre Ausrichtung der Orgel nachrangig zu den Fenstern sichtbar.